Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 76 (1969)

Heft: 6

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fasern und ihre Verarbeitung» findet bei der Textil- und Bekleidungsindustrie lebhaftes Interesse. Man erwartet von den Referenten, die aus den USA, der Schweiz, Holland und Deutschland kommen, bedeutsame Aufschlüsse über neueste Entwicklungen sowohl in der Grundlagenforschung als auch bei der Verarbeitungstechnik.

Die zahlreichen Anmeldungen lassen schon jetzt den Entschluss gerechtfertigt erscheinen, der Tagung durch Verlegung in eine Halle der Dornbirner Messe einen grösseren Rahmen zu geben. Dadurch wird erstmalig die Abhaltung einer Fachbuchausstellung möglich, aber auch eine von führenden Firmen der österreichischen Textilindustrie gestaltete Schau von Chemiefasertextilien, die den weiten Einsatzbereich der modernen Textilrohstoffe demonstriert.

Anmeldungen sind an das Oesterreichische Chemiefaserinstitut, Plösslgasse 8, A-1041 Wien, zu richten.

XIV. Kongress der Internationalen Föderation von Wirkerei- und Strickereifachleuten in Varna/Bulgarien

Der «Wissenschaftlich-Technische Verband Textil und Bekleidung» in der Volksrepublik Bulgarien und die bulgarische Landessektion der Internationalen Föderation von Wirkerei- und Strickereifachleuten führen vom 17. bis 23. August 1969 in Varna (Bulgarien) den XIV. IFWS-Kongress durch. Die Veranstaltung erfolgt mit der aktiven Unterstützung des Ministeriums für Leichtindustrie der Volksrepublik Bulgarien.

Programm:

17. August 1969

Sitzung des IFWS-Zentralvorstandes
Sitzung der ständigen Fachausschüsse
Eröffnung der Buchausstellung und der Wirk- und Strickwarenausstellung

18. August 1969

Fachvorträge
Rundfahrt durch Varna und die benachbarten Seebäder

19. August 1969

Fachvorträge
Balkantourist-Veranstaltungen

20. August 1969

Fachvorträge
Modeschau; Filme über Bulgarien

21./22. August 1969

Besichtigungen staatlicher Textilunternehmen

23. August 1969

IFWS-Generalversammlung, anschliessend Festessen, Ball mit Unterhaltungsprogramm

(Schweizerischerseits werden drei Referate gehalten, und zwar über neue Mustermöglichkeiten auf modernen Flachstrickautomaten, über die Ausrüstung von Maschenwaren aus texturierten Polyestergarnen sowie über die modische Gestaltung von exklusiver Damenwäsche.)

Die Teilnahmegebühren betragen für IFWS-Mitglieder zehn US-Dollar, für Nichtmitglieder 20 US-Dollar. In den Teilnehmergebühren sind inbegriffen: Vortragstexte, Ausflüge zum Besuch der staatlichen Textilbetriebe, Cocktails des Organisationskomitees, Konzertbesuch und Modeschau.

Die Landessektion Schweiz der IFWS hat in Zusammenarbeit mit dem Reisebüro A. Kuoni AG, Zürich, eine günstige Pauschalflugreise zu vorgenanntem Kongress organisiert. Das Pauschalarrangement zu Fr. 755.— schliesst den Flug mit Kursmaschinen nach Varna und zurück (Hinflug Samstag, 16. August, Rückflug Sonntag, 24. August), Transfer mit Autocar vom Flughafen zum Hotel und umgekehrt in Varna, Unterkunft in Erstklasshotel in Varna in Doppelzimmern (für Einzelzimmer und Luxusklasse Zuschlag), Halbpension (Frühstück und eine Hauptmahlzeit) sowie Bedienung und Taxen im Hotel ein.

Interessenten können das ausführliche Kongressprogramm wie auch das Reiseprogramm anfordern bei der

Landessektion Schweiz der IFWS
z. Hd. von Herrn F. Benz
Wilerstrasse 55
9630 Wattwil

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Eine interessante Studie von Mr. Koedam des «International Institute for Cotton» weist darauf hin, dass der Totalfaserverbrauch während der Zeit von 1949 bis 1968 von knapp 9 Mio Tonnen auf rund 20 Mio Tonnen anstieg, wobei bekanntlich die Chemiefasern eine grössere prozentuale Zunahme aufwiesen als Baumwolle und vor allem als Wolle. Anfangs wies Baumwolle noch eine gesunde Zunahme von durchschnittlich jährlich 6 % auf, die dann allerdings später stark zurückging. Zum Studium des bisherigen und zukünftigen Verbrauches wird der Weltmarkt in die verschiedensten Gruppen gegliedert. Ungefähr 15 % des Weltbaumwollverbauches werden von der Industrie aufgenommen, und zwar für Automobilprodukte, Taschen, Gepäck, Koffern, Gürtel, Tauwerk, Industriezwirne, Garne, Nähfaden, Poliermittel, Medizinalprodukte, Schuhe, Segeltücher, Zelte, Campingausrüstungen usw.

Diese Artikel machen rund 70 % bis 80 % der Industrieprodukte aus. Naturgemäss kämpfen die Chemiefaserproduzenten hart, um auch diesen Markt zu erobern. Baumwolle als «lebende Faser» hat aber beachtenswerte Vorteile, zu denen eine angemessene Festigkeit, eine gewisse Dehnungsstabilität, eine Anschmiegbarkeit und Saugfähigkeit, aber auch die Widerstandskraft gegen Witterungseinflüsse, beispielsweise bei Segeltüchern, Zelten, Campingartikeln, sowie gegen Stockflecken usw. gehören. Alle diese Eigenschaften können nur sehr schwer ersetzt werden, und es ist sogar denkbar, dass man bei einer geschickten Taktik auf dem Industriesektor mit dieser Ueberlegenheit der Baumwolle noch mehr herausholen könnte.

Auf dem Gebiet des Haushaltes nimmt der Baumwollverbrauch eher zu, wobei 80 % dieses Sektors folgende Produkte ausmachen: Bettwäsche, Vorhangstoffe, Möbelstoffe, Leintücher, Kopfkissen, Handtücher, Drillich, Tischtücher, Tischdecken, Servietten usw.

In den letzten Jahren ging der Baumwollverbrauch vor allem in Vorhangstoffen und Möbelstoffen zurück, in den anderen Sektoren konnte sich der Absatz grösstenteils behaupten, so auf dem Gebiet der Leintücher, Kopfkissen und Handtücher, wo Baumwolle eine Art Monopolstellung aufweist, und zwar wegen ihrer grösseren Saugkraft, besseren Bleich-

fähigkeit, ausgesprochenen Waschbarkeit usw. 40 % des Baumwollverbrauches fallen unter die Textilindustrie, deren hauptsächlichste Produkte Blusen, Kleider, Nachtkleider, Regenkleider, Hemden (Kleidung und Sport), Sportjacken und Anoraks, Sporthosen, Unterwäsche, Arbeitskleider usw. sind. Für die Unterwäsche und Arbeitskleider werden rund zwei Fünftel des Textilbaumwollverbrauches verwendet. Baumwolle konnte sich auf diesem Sektor gut behaupten; deren Anteil beträgt auf diesem Gebiet stets noch 90 %. Auf den anderen Textilsektoren drang dagegen die Chemiefaser tief in die Rohstoffe ein; ihr Anteil variiert von 50 % bis 90 %.

Die wesentlichen *konkurrenzfähigen Faktoren* der Baumwolle sind Preis, Marktlage und Qualität. Den *Baumwollpreis* auf dem Weltmarkt zu ergründen, ist deshalb sehr schwer, weil die Lage von Land zu Land verschieden ist. In letzter Zeit waren die Baumwollpreisschwankungen nicht sehr gross. «Rayonne» wies gegenüber der Baumwolle einen beachtenswerten Preisvorteil auf; trotzdem nahm aber deren Verbrauch auf dem Textilmarkt nicht zu, so dass der Preisunterschied zwischen den beiden Fasern Baumwolle und Rayonne nicht der entscheidende Faktor war. Polyester war im Vergleich zu Baumwolle zu teuer. Selbst als im Jahre 1967 der Preis für Polyester wesentlich herabgesetzt wurde, blieb Baumwolle noch billiger. Trotz dieses Preisvorteils für Baumwolle nahm aber der Anteil der synthetischen Fasern auf diesem Sektor zu, so dass auch in diesem Fall der Preis nicht ausschlaggebend war. Es darf daraus geschlossen werden, dass nicht allein der Preis des Rohmaterials für dessen Absatz den Ausschlag gibt. — Die *Marktentwicklung* zeichnet sich vor allem darin aus, dass die Chemiefasern auf allen Gebieten einen gangbaren Weg der Fabrikation wiesen, und zwar vom Rohprodukt bis zum Endprodukt, vom Entwerfer bis zur Modekollektion, von der Beeinflussung des Webers und des Ausrüsters bis zur Einflussnahme auf die Presse. Die *Qualität* spielt beim Endverbraucher eine wesentliche Rolle, ebenso die Bequemlichkeit, der Unterhalt sowie die Dauerhaftigkeit, aber in der Ausführung müssen auch verschiedene Gesichtspunkte berücksichtigt werden, zu denen beispielsweise die Brennbarkeit gehört.

Es ist klar, dass Baumwolle nicht alle Verbraucher restlos zufriedenstellt; mit der Beimischung von Chemiefasern haben sich aber Möglichkeiten ergeben, die man ausnützen soll. Im allgemeinen sind dem Verbraucher die weitgehenden Vorteile der Baumwolle bekannt. So ist es momentan Aufgabe der Textilindustrie, von der zunehmenden Beliebtheit des Strickwarensektors zu profitieren und diese Möglichkeiten restlos auszunützen.

Entgegen der weitverbreiteten Annahme, der Anteil der Chemiefasern am Textilmarkt steige ständig, ist auf die Tatsache hinzuweisen, dass zwischen dem Anteil der Baumwolle und der Chemiefasern ein steter Wechsel festzustellen ist. Vor einigen Jahren war man überrascht, als der Baumwollanteil bei Hemdenstoffen von 85 % bis 90 % in verschiedenen europäischen Ländern auf 45 % zurückfiel. Im Jahre 1968 erreichte die Baumwolle bei Hemden wieder einen Anteil von 65 %, und seither hielt die Zunahme an. Der Fasermarkt hat keine klare Richtung; er ist elastisch und passt sich jeweils sofort neuen Entwicklungen an. Aus diesem Grunde sind für Baumwolle ständige Forschungen für neue Zwecke unerlässlich.

Infolge weitverbreiteter Währungsschwierigkeiten beobachtete man auf dem *internationalen Baumwollmarkt* eine vorsichtige Zurückhaltung. Trotz dieser Lage blieben die Quotierungen unverändert, und es ist in den nächsten Wochen kaum mit grösseren Preisschwankungen zu rechnen. Die bevorstehende Preisentwicklung wird sich weitgehend nach dem USA-Markt richten. Eine US-Ernte von rund 12 Mio Ballen dürfte genügen, um die Exportverkaufspreise auf der bisherigen Parität zu halten und dürfte auch keine Preisrückschläge auf den Aussenseitermärkten hervorrufen. Man empfiehlt daher in Fachkreisen, die nächsten Wochen zu Baumwolleindeckungen für entferntere Verschiffungen zu benutzen.

Aehnlich ist die Lage auf dem Markt für *extralangstaplige Baumwolle.* Die Nachfrage des westlichen als auch des östlichen Blocks war in letzter Zeit eher flau; trotzdem blieb die Preisbasis der Verschiffungsangebote fest. Auch die statistische Lage ist unverändert fest, da die Nachfrage eher das Angebot übersteigt. Im Vergleich zu früheren Jahren ging die Produktion zurück:

Produktion extralanger Baumwolle
(in 1000 Ballen)

	1966/67	1967/68	1968/69*
Aegypten	844	768	751
Sudan	760	740	675
Peru	217	141	160
USA	71	69	78
Marokko	30	25	30
Diverse	37	18	19
	1959	1761	1713
Sowjetunion	250	250	250
Welttotal	2209	2011	1963*

* Schätzung

Das «International Cotton Advisory Committee» beauftragte die Kommission für extralange Baumwolle, die besonderen Probleme dieser Baumwollsorten zu studieren.

Die Saison in der *kurzstapligen Baumwolle* ist vorbei, und das Geschäft ist auf diesem Sektor infolge sehr hoher Preise still. In *Indien* ist die statistische Lage so gesund, dass die Händler keine Eile haben, Vorkäufe abzusetzen. Der Ueberschuss am Ende der laufenden Saison wird unbedeutend sein, was naturgemäss die momentan hohe Preisbasis verursacht. In *Pakistan* ist die Textilindustrie eher geneigt, auf dem dortigen Lokomarkt zu kaufen, während die Preisbasis für die ausländische Verbraucherschaft zu hoch liegt. Japan benutzt ab und zu vereinzelte Angebote für Käufe. Man wird auf dem Gebiet der kurzstapligen Flocken die Angebote der nächsten Ernte abwarten müssen.

Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(UCP) Im Laufe des Berichtsmonats verzeichneten die Wollmärkte durchwegs feste Preise, die zum Teil um 5 bis 7 % höher lagen als im Vormonat.

In Albury fiel die Auktion aus, da bereits am ersten Tag der Versteigerungen das ganze Angebot geräumt wurde.

Die Notierungen waren in Brisbane vollfest bei reger Marktbeteiligung, wobei Käufer aus Japan, dem Kontinent und Osteuropa sowie aus England in Erscheinung traten. Die angebotenen Ballen von über 15 000 Stück wurden vollständig verkauft. Die Auswahl bestand aus guten bis durchschnittlichen Kammzugtypen in guter Länge und Konditionen; einige Verunreinigungen waren festzustellen.

Gegenüber der letzten Versteigerung lagen die Preise in Durban fest und unverändert. Bei lebhafter Nachfrage wurden von den angebotenen 2132 Ballen Merinowolle 97 % abgesetzt. Das Angebot bestand zu mehr als der Hälfte aus

kurzer Wolle und hatte durchschnittliche Qualität. Von den angebotenen 789 Ballen grober Wolle und Crossbreds wurden 98 %, von den 1135 Ballen Basuto- und Transkeiwolle 97 % verkauft.

Bei starker Nachfrage waren die Preise in Melbourne gegenüber den anderen Auktionszentren vollfest. Sämtliche guten bis durchschnittlichen Wollen wurden sehr zufriedenstellend verkauft, meist von kontinentalen, japanischen und englischen Käufern. Das Angebot bestand aus 16 250 Ballen, davon Lammwollen und Assortierungen zu einem grösseren Prozentsatz als bisher. Die Wollen aus den nördlicheren Gebieten wiesen immer noch die Auswirkungen der langanhaltenden Dürre auf.

In Port Elizabeth waren die Preise fest und unverändert. Gewaschene Wolle wurde zu höheren Preisen verkauft. Die Nachfrage nach den 6644 Ballen Merinowolle war gut; sie wurden zu 96 % geräumt. Das Angebot umfasste eine gute Auswahl mittlerer und kleinerer Wollen. Von 1238 Ballen Karakulwolle wurden jedoch lediglich 34 % verkauft. Besseren Absatz fanden 498 Ballen Crossbreds, die zu 88 % abgesetzt wurden; hingegen wurden 154 Ballen Basuto- und Transkeiwollen vollständig abgesetzt.

Merinovliese und Skirtings notierten in Sydney höher als in Brisbane. Langfasrige Wollen, besonders die mit mittleren bis schweren pflanzlichen Verunreinigungen, begegneten jedoch beschränkter Nachfrage und notierten uneinheitlich. Comebacks, Crossbreds und Cardings waren unverändert. Die Käufer aus Japan, vom Kontinent und aus England übernahmen 12 356 der 12 612 Ballen, darunter 1010 Ballen Comebacks und Crossbreds.

*

Am Seidenmarkt ist eine gewisse Belebung, sowohl in Europa als auch in den USA, zu verzeichnen. Die Zwirnereien und Webereien interessieren sich wieder vermehrt für Grège — ein Zeichen, dass die masiven Lager doch abgebaut worden sind.

In Yokohama stiegen die Preise während der ersten Hälfte Mai infolge grösserer Käufe eines Aussenseiters. Der weiterhin gute Verkauf in Kimonos, aber speziell die grosse Nachfrage nach Foulards für den Export, wo die Weberei bis Ende des Jahres ausverkauft ist, trug das seinige zur Festigung der Preise bei, trotzdem die Frühjahrsernte 1969 etwa die gleiche Höhe erreichen wird wie im vergangenen Jahr.

An der Frühjahrsmesse in Kanton war das Angebot in Grège und anderen Seidenartikeln allgemein kleiner als erwartet. Die Grègepreise erfuhren praktisch keine Aenderungen. Dagegen verzeichneten die Schappegarne für die Weberei eine Verteuerung, und die Zuteilungen fielen trotzdem viel zu klein aus. Nicht ohne Einfluss auf die japanische Seidenbörse war wohl auch der chinesische Entscheid, Verkäufe in französischer und englischer Währung zufolge ihrer Unsicherheit einzustellen, so dass die japanischen Käufer zum Teil mit leeren Händen wieder nach Hause mussten.

Kurse

Wolle	16. 4. 1969	14. 5. 1969
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	137	138
Crossbreds 58" ∅	83	86
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Austral. Kammzüge		
48/50 tip	133,5	135
London, in Pence je lb		
64er Bradford		
B. Kammzug	115,5—116	118,2—118,7

Seide

Yokohama:	20/22 2A prompt Yen	5990	6150
	Oktober-Verschiffung	6010	6220
Mailand:	20/22 grand'exquis Lit.	12350	12500

Mode

Trevira Studio International

Nach einer zweijährigen Pause gastierte das *Trevira Studio International* der Farbwerke Hoechst wiederum in Zürich. Kundschaft und Presse wurden orientiert, dass alles im Fluss sei — die Mode habe sich geändert, Prognosen seien Realität geworden, Trends hätten sich zu Hits entwickelt, Tabus seien gefallen — auch das *Trevira Studio International* habe sich geändert.

Und doch, wenn auch an der «Arbeitsschau» des *Trevira Studio International* gegenüber den früher gezeigten Modeschauen vieles anders war, die Ambiance der Veranstaltung ist geblieben, nämlich die Freude an textilem Schaffen.

Was war denn anders? Früher waren die Modeschauen des Trevira-Studios ein Sprudel von ausgefallenen Ideen, wobei die Realisierung bewusst offenblieb. Diesmal führte das Studio «tragbare» Kreationen internationaler Stilisten vor, die

Modell Formosa: Jersey-Jacquard Trevira 2000
Schwere Georgette 100 % Trevira

in freier Gestaltung die von Hoechst vorgeschlagenen Ideen interpretierten. So zeigte der junge englische Stilist Ossie Clark seine Auffassung über Tageskleidung für Teens und Twens. Karl Lagerfeld aus Frankreich präsentierte junge,